

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

29.3.1829 (Nr. 88)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 88.

Sonntag, den 29. März

1829.

Baden. (Karlsruhe; Heidelberg. — Baiern. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Lomb. venez. Königreich.) — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. (B. St. v. Nordamerika; Mexiko.) — Dienstinrichten. — Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Karlsruhe, den 28. März. J. H. der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin von Hessen und der Prinz Louis von Hessen sind diesen Morgen von hier nach Darmstadt zurückgekehrt.

Heidelberg, den 25. März. Nicht bloß Lhibaut und Nägele, auch der Geheime Rath Zacharia bleibt der hiesigen Universität erhalten. Nachdem der Hr. Geheime Rath Lhibaut auf Veranlassung seines Rufes nach Leipzig die außerordentliche Zulage von jährlich 1200 fl. bekommen hatte, wollten Seine Königliche Hoheit unser Großherzog der hiesigen Universität auch den Besitz dieses seltenen Gelehrten sichern, und erteilten ihm deshalb in Anerkennung seiner großen Verdienste dieselbe Zulage von 1200 Gulden.

Baiern.

München, den 24. März. Borgestern ist die von dem vortrefflichen Bildhauer Rauch in Berlin gearbeitete Büste des hochseligen Königs Maximilian Joseph, welche für das dem verewigten Monarchen in hiesiger Residenzstadt zu errichtende Monument bestimmt ist, hier angelangt. Sie soll ein Gewicht von 88 Zentner haben.

Württemberg.

Stuttgart, den 24. März. Gestern ist hier Prinz Alexander von Hohensolms-Dehringen, 30 Jahre alt, mit Tode abgegangen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 25. März. 3prozent. Konsol. 107 Fr. 32, 25 Cent. — 3prozent. Konsol. 78 Fr. 80 Cent. — 4 1/2 proz. Konsol. 101 Fr.

Der König von Frankreich hat den Lithographen Engelmann, welcher zuerst die Lithographie in Frankreich einführte, zu seinem Kabinet-Lithographen ernannt.

In ihrer Sitzung vom 23. März erörterte die Deputirtenkammer die Motion des Hrn. Baron Pelet, die dahin geht, daß die Kammer künftig keine Vize-Präsidenten ernenne, sondern daß die 4 Kandidaten zur Präsidentenstelle, auf welche die Wahl des Königs nicht gefallen ist, eo ipso Vize-Präsidenten seyn sollen. Die Motion wurde fast einstimmig verworfen.

In ihrer Sitzung vom 23. März schritt die Akademie der Wissenschaften zu der Erwählung eines ausländischen Mitgliedes, um den mit Tod abgegangenen Hrn. Wollaston zu ersetzen. Die von der Sektion

der physikalischen Wissenschaften verfertigte Kandidatenliste wird von Hrn. Fourrier vorgelesen; die Kandidaten sind in folgender Ordnung vorgeschlagen:

Die H. Olbers aus Bremen und Dalton aus Manchester werden auf der ersten und nämlichen Linie in Vorschlag gebracht.

Die andern Kandidaten sind in alphabetischer Ordnung vorgeschlagen. Wir geben hier ihre Namen:

H. Vessel, zu Königsberg; H. Blumenbach, zu Göttingen; H. Robert Brown, aus London; H. von Buch, zu Berlin; H. Leslie, zu Edimburg; H. Orsted, zu Kopenhagen; H. Plana, zu Turin; H. Sommering, zu Frankfurt a. M.

Es waren überhaupt 54 Stimmgeber; H. Olbers erhielt 39 Stimmen, H. Dalton 14, und H. Plana 1. Folglich ist H. Olbers, vorbehaltlich der Genehmigung des Königs, zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften ernannt. Bekanntlich verdankt man demselben die Entdeckung zweier Planeten.

Die Frau Gräfin Guilleminot ist am 18. März zu Toulon angekommen. Sie wird am 21. auf dem Linienschiff Breslau nach Neapel zu ihrem Gemahl abreisen.

Folgendes ist ein Auszug aus einem Privatbrief aus Navarin, datirt vom 25. Februar:

Der General Sebastiani ist mit seiner Brigade immer zu Navarin. Man beschäftigt sich mit der größten Anstrengung mit den Befestigungen dieses Platzes, und errichtet, außerhalb der Mälle, einen Gegenwall, damit sie der Feind nicht mit dem Geschütze durchbrechen kann. Eine beträchtliche Menge Griechen nimmt mit dem größten Eifer an den Arbeiten unserer Soldaten Antheil, und Alles kündigt an, daß Navarin in kurzer Zeit eine der wichtigsten Festungen werden wird.

Die Fregatte Dido ist so eben hier angekommen, und wird zu Ende des März wieder unter Segel gehen, um Truppen nach Frankreich zu bringen. Diese sind aber die letzten von der französischen Armee, die Morea räumen: Alle Ingenieure, Artilleristen, Pontonniers und überdies ungefähr 6000 Mann Infanterie, die in dem Peloponnes vertheilt sind, sollen bleiben.

Frau von Souza, Wittve eines portugiesischen Gesandten, Verfasserin der Adèle de Senanges und noch anderer viel geleseener Romane, hatte die Idee, zum Besten der portugiesischen Emigranten einen Subscriptions-Ball zu geben.

Großbritannien.

London, den 23. März. Der Fürst von Polignac, Großbotschafter Frankreichs, und der Fürst Lieven, Großbotschafter Rußlands, hatten vorgestern eine Zusammenkunft mit dem Grafen von Aberdeen im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, die fast drei Stunden dauerte.

— In den Gemässern von Australien sind mehrere Fische von einer bisher ganz unbekanntem Gattung gefangen worden, und man hat mehrere Exemplare davon nach London gesendet.

Italien.

(Lombardo-venezianisches Königreich.)

Venedig, den 16. März. Seit der Erhebung Benedigs zu einem Freihafen bemächtigte sich die Hoffnung besserer Zukunft, und das innigste Dankgefühl für den Monarchen, der sie gewährte, aller Bewohner dieser Hauptstadt. Gestern Abends war die Stadt aus freiem Antriebe der Bewohner erleuchtet; vorzüglich zeichnete sich hierbei die Fronte der Insel St. Georgio, des gegenwärtigen Freihafens, und die Brücke von St. Lorenzo nächst der General-Polizei-Direktion aus. Mehr gewährte aber der Anblick der unübersehbaren Menge von Menschen aus allen Ständen, die ungeachtet eingetretenen Regens die Straßen durchwogte, und freudetrunken mit der dem Venezianer eigenen Munterkeit Alles belebte. Auch das große Theater alla Fenice war mit der fecklichsten Pracht erleuchtet: Alles strömte dahin, und kaum vermochte der Raum den Andrang zu fassen. Auf Jedermanns Stirne war Frohsinn zu lesen. Da erschien ganz anspruchlos die Familie des Hrn. Gubernial-Präsidenten Grafen von Spaur in seiner gewöhnlichen Privatloge. Gleichsam durch einen elektrischen Schlag dahingerissen, erschallte auf einmal der freudigste Zuruf, und die ungeheuchelteste Anerkennung ward diesem hochverehrten Landes-Chef gezollt. Gleich darauf wurde — hier zum erstenmale das bekannte östreichische Volkslied, Gott erhalte Franz den Kaiser, in einer gelungenen Uebersetzung mit einer passenden Zusatzstrophe, — mit der einfachen so gemüthlichen Haydnischen Melodie vom gesammten Theater-Personale und dem Publikum, unter Begleitung des Orchesters, gesungen. Wer nicht Zeuge dieses ungetheilten Ausdruckes gränzenloser Freude gewesen, wird sich hievon nur schwache Begriffe zu machen vermögen. Ungestüm ward vom gesammten Publikum die Wiederholung des Liedes gefordert. Alles zeigte die innigste Bewegung, und wetteiferte, sein redliches Gefühl für den angebeteten Monarchen zu beurkunden. Gerührt sah man jedes Alter, jedes Geschlecht; Männer, die noch vor einiger Zeit anders dachten, waren ergriffen, und priesen sich glücklich unter dem Scepter des Herrschers, der seine Völker liebt, und in ihrem Glücke seinen Ruhm — seine Vergeltung sucht. — Die ungetrübteste Eintracht entfernte jede Störung, und so volendete Venedig einen Tag, in welchem es keinem fremden Impuls, nur seinem eigenen Herzen folgte, und gab hierin einen Beweis ächter Liebe, Anhänglichkeit und

Dankbarkeit, wie ihn nur immer Provinzen, welche seit Jahrhunderten unter Oestreichs Schutze blühen, darzubieten vermögen. Zum Schlusse möge das Madrigale, womit der H. Podesta Conte Morosini gestern bei'm Diner des Hrn. Gubernial-Präsidenten Grafen von Spaur einen Toast auf das Wohl Sr. Maj. mit ungetheiltem Beifall improvisirte, den verdienten Platz einnehmen:

Miracolo non fù, Vinogia amata,

Se da una infanzia gracile e malferma

Fosti a somma grandezza un giornoalzata;

Ma tua vecchiaja inferma

Ricondurre a viril stato robusto

Sol lo poteva Augusto.

Oestreich.

Wien, den 22. März. Der Prinz Philipp von Hessen-Homburg ist von Petersburg hier angekommen. — Auf unserer Börse war das Gerücht verbreitet, und hatte auf die Fonds einigen Einfluß, die englische Regierung habe sich entschlossen, abgesendert einen Unterhändler nach Konstantinopel zu schicken; von einem gleichen Vorhaben der französischen Regierung war nicht die Rede.

Wien, den 23. März. Metalliques 97 $\frac{1}{4}$; Bankaktien 1092.

Preussen.

Berlin, den 22. März. Der großherzogl. hessische wirkliche Geheim Rath und Präsident des Finanzministeriums, v. Hoffmann, ist von Darmstadt hier angekommen.

Schweiz.

Der kön. baier. Minister-Resident bei der Eidgenossenschaft, Frhr. v. Hertling, ist am 12. März in Bern eingetroffen, und hat üblicher Weise sein Kreditiv überreicht.

Türkei.

Konstantinopel, den 25. Febr. (Aus dem östreichischen Beobachter; Fortsetzung.) Die vorzüglichste Aufmerksamkeit der Pforte schien gegenwärtig auf die Herbeischaffung der Brodfrüchte für den Bedarf der Hauptstadt und der Armee gerichtet zu seyn. Durch die üble Witterung waren seit einigen Wochen die Getreide Transporte aus den Provinzen sehr erschwert, und dadurch, besonders bei der ärmeren Volksklasse, vorübergehende Besorgnisse vor Brodmangel veranlaßt worden, die sich jedoch bald wieder legten, da man erfahren hatte, daß die Pforte eiligst Kommissäre in alle benachbarten Distrikte, um die Herbeischaffung der dort befindlichen Kornvorräthe zu beschleunigen, abgesendet, und den Befehl nach Smyrna erlassen hat, daß die daselbst, seit der Blokade der Dardanellen, aus Syrien und Aegypten angelangten Getreideladungen ausgeladen, und auf Kameelen, deren zu diesem Behufe gegen viertausend in der Gegend von Smyrna zusammengetrieben wurden, nach der Hauptstadt geschickt werden sollen. Mit diesen Vorkehrungen zur Sicherstellung der Subsistenz der Bewohner der Hauptstadt scheint auch die Entfernung einiger nicht unbedeutenden

Anzahl israelitischer Individuen, nämlich solcher, die sich aus andern Provinzen allmählig in der Hauptstadt angesiedelt haben, und sich über ihren Lebensunterhalt nicht auszuweisen vermögen, im Zusammenhange zu stehen. Ein unter der Regierung Selim III. erlassener Befehl, daß sämtliche Geistliche und Präbendarien der griechischen Kirche, die nicht zur Seelsorge in der Hauptstadt verwendet werden, ihren Aufenthalt in ihren respektiven Diözesen zu nehmen, und bei ihren Präbenden zu residieren haben, ist unlängst erneuert, und dem griechischen Patriarchen, Behufs der Vollziehung desselben, aufgetragen worden, ein Verzeichniß sämtlicher in der Hauptstadt anwesender Geistlichen seines Ritus einzureichen.

G r i e c h e n l a n d.

Der Courier de Smyrne vom 15. Febr. enthält folgendes Schreiben aus Napoli di Romania vom 23. Januar: "Wir wissen nun gewiß, daß der Obrist Fabvier in wenigen Tagen hier eintreffen wird. Der Präsident und Er scheinen endlich über die neuen Grundlagen der Organisation des regelmäßigen Korps, über die allgemeinen Vollmachten, die der Obrist in Betreff der Armee haben soll, und über die Mittel übereingekommen zu seyn, welche die Regierung zu seiner Verfügung zu stellen hat, um die Armee zu bilden und zu unterhalten. Eine einzige Frage bleibt noch unter ihnen unentschieden, die Frage über Ernennung der Offiziere. Fabvier schlägt vor, dabei ein Botum zu haben, und dem Offizierkorps ein zweites, der Regierung ein drittes zu lassen. Der Präsident widersezt sich diesem Vorschlage, und will, daß Fabvier nur ein Botum, die Regierung aber zwei Bote haben soll, um ihren Einfluß auf die Stimmung der Armee im Ganzen beizubehalten. Der Obrist beharrt auf seinem Vorschlage, und behauptet, sein Entwurf erfülle die Absichten des Präsidenten, da die Regierung das Botum der Offiziere, das nothwendig das gegründetste seyn dürfte, weil der Mensch immer von seines Gleichen am besten beurtheilt werde, für das ihrige ansehen könnte. So wie man mit dieser kleinen Schwierigkeit im Reinen seyn wird, soll Fabvier zum Obergeneral und Organisator aller regelmäßigen Truppen Griechenlands und zugleich zum griechischen Kommandanten aller Festungen erklärt werden. Frankreich macht hierbei auf keinen andern Einfluß Anspruch, als auf den, der zur Ordnung und zu einer allgemeinen Organisation führt: einen Einfluß, der für das Land und dessen Regierung sehr günstig und zugleich höchst uneigennützig ist. Ueberdies gehorcht der Präsident hierin nur den Wünschen der ganzen Nation, die den Obristen Fabvier verlangte, und alle Vortheile anerkannte, die an seine Gegenwart geknüpft waren. Man hat seit zwei Monaten zu Aegina keine französischen Fonds mehr erhalten. Der Obergeneral Maison erklärte einem europäischen Offizier in griechischen Diensten, der wegen verschiedener Geschäfte in das Hauptquartier gekommen war, ganz offen: "Diese Geldsäcke hier enthalten die Subsidien meiner Regierung für Griechenland; die Absichten des Königs gehen aber nicht dahin, daß sie zur

Unterhaltung einer Armee von Polikaren verschwendet werden, die jeden Tag wieder auseinander gehen kann, und daß man in's Blinde Expeditionen vornimmt, um Länder, die Griechenland fremd sind, umzuwälzen. Mit solchen Truppen kann man kein Land organisiren und zivilisiren. Welche Garantie könnten solche undisciplinirte Leute der Regierung und der Nation gewähren? So lange sich Se. Excellenz nicht entschließt, Bataillone zu bilden, so lange ich ihre Organisation nicht Personen anvertraut sehe, die im Stande sind sie zu führen, wird auch dieses Geld nicht aus meinem Zimmer kommen. Frankreich hat demnach keinen andern Zweck, als daß Griechenland, nach so vielen Stößen und Unfällen, der Wohlthaten einer regelmäßigen Ordnung theilhaft werde. Für diesen Preis will es Hülfe und Beistand leisten. In diesem Vertrage läßt sich unmöglich Großherzigkeit und Vernunft verkennen. Wahrscheinlich sind in diesem Augenblicke diese Fonds schon nach Aegina abgefertigt, und zur Verfügung der Regierung gestellt. Von Argos sind 150 Mann regelmäßiger Kavallerie, die man in diesem Augenblicke organisirt, abgegangen, um zu Navarin 400 Pferde in Empfang zu nehmen, welche die französische Armee der Regierung überläßt. Der Artillerie-Obrist Pieri soll ebenfalls zwölf trefflich bespannte Feldkanonen in Empfang nehmen, welche die französische Armee abtritt.

"Der Obrist Heidegger macht Anstalten zur Rückkehr nach Baiern. Man hat bemerkt, daß er weder bei den Christtagszeremonien, noch am Neujahre, noch bei dem Ledeam, das am Geburtstage des Präsidenten abgehalten ward, noch bei dem Jahresfeste der Ankunft des Präsidenten erschienen ist."

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Nachdem der Kongreß die Stimmen für die Erwählung eines Präsidenten und Vize-Präsidenten der Vereinigten Staaten geprüft hatte, erklärte derselbe am 16. Februar: "H. Andrew Jackson ist auf gesetzliche Weise zum Präsidenten der Vereinigten Staaten für 4 Jahre, vom 4. des nächsten Märzmonats an gerechnet, und J. C. Calhoun ist auf gesetzliche Weise, für den nämlichen Zeitraum, zum Vize-Präsidenten erwählt."

(M e x i k o.)

Zu London sind am 23. März Briefe und die Journale aus Mexiko bis zum 1. Februar, und aus Vera-Cruz bis zum 8. angekommen. Die Ruhe ist in diesem Lande völlig wieder hergestellt, und die Regierung Guerrero's scheint täglich eine neue Stärke zu erhalten.

In allen ministeriellen Departementen haben neue Ernennungen statt gehabt. Es scheint, daß der Gesandte von Spanien gebürtigen Einwohner, in den gesetzgebenden Kammern Widerstand finden wird.

Santa Anna ist noch nicht nach Vera-Cruz gekommen, um sich an die Spitze der Provinzial-Regierung, zu welcher er war berufen worden, zu stellen; er wird aber von einem Augenblick zum andern erwartet. Uebrigens sind

seine Absichten, in Betreff dieser Beförderung, unbekannt.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Pfarrer Johann Mürrle von Eisingen auf die Pfarrei Königsbach zu befördern, und die hierdurch erledigte Pfarrei Eisingen dem Diakonus Christian Greiner von Kork zu übertragen.

Durch die Zurufbesetzung des Lehrers Frig von Buchheim (Bezirksamts Stotlach) ist der dortige Schul- und Meßnerdienst erledigt worden. Er erträgt 250 fl., worauf aber eine jährliche Abgabe von 15 fl. an den abgehenden Lehrer auf dessen Lebenszeit haftet.

Frankfurt am Main, den 26. März.
 Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
 50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
 Böhm 1820 75 1/2

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

28. März	Barometer	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 7	27 Z. 8,0 L.	2,5 G.	57 G.	ND.
M. 2	27 Z. 6,8 L.	10,0 G.	51 G.	ND.
M. 10	27 Z. 5,6 L.	7,8 G.	54 G.	ND.

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.3 Gr. - 4.5 Gr. - 3.2 Gr.

Anzeige

an die Herren Aerzte und das gebildete Publikum, über den Werth und Gebrauch des Mineral-Magnets in verschiedenen Nerven-Krankheiten.

Schon in den ältesten Zeiten haben große Aerzte den Magnet in mancherlei Krankheiten mit dem besten Erfolge angewendet. Darauf gestützt, machte auch ich Versuche damit, und meine vieljährigen Erfahrungen, vereinigt mit der in jeder Hinsicht für die Wissenschaft von mir gemachten sehr wichtigen Entdeckung, die Anziehungskraft des Magnets bis zu einer noch nie gesehenen Höhe zu steigern, bin ich in den Stand gesetzt, über vieles Aufschluß geben zu können.

Von seiner Heilkraft habe ich in folgenden Krankheiten, als: in Sicht und rheumatischen Schmerzen, Epilepsie, Magenkrämpfen, Augenschwäche, Flecken auf der Hornhaut, angeblichem schwarzen Staar, rheumatischer Harthörigkeit, in noch nicht veralteten viden Halsen, allgemeiner Nervenschwäche, bei Kopfweh, tonvulsivischen Zuckungen und Zahnweh, öfters augenblicklich den besten Erfolg, und in schweren Krankheiten doch in kurzer Zeit Genesung gesehen.

In dieser Absicht lade ich die Herren Aerzte ergebenst ein, sich doch auch hier von dem so wohlthätigen Einfluß zu überzeugen; ich werde nicht ermangeln, mit Zuziehung und Lei-

tung der die Kranken bisher behandelnde Herren Aerzte, die mir anvertrauten Kranken mit der größten Sorgfalt zu besorgen.

Attezie von bekannten Aerzten, welche sich von der vortreflichen Wirkung meiner großen Instrumente überzeugt haben, liegen zur geneigten Ansicht.

Daß ich dergleichen Magnete zu ärztlichem und physikalischem Gebrauch auch ablasse, und solchen, welche ihre Kraft verloren oder geschwächt sind, eine weit höhere Anziehungskraft, als sie früher hatten, geben kann, will ich hiermit noch ergebenst bemerken.

Auch besitze ich einen der größten aller bekannten Magnete von Europa, und stehet derselbe allen Freunden der Wissenschaft zu sehen frei.

Sollte vielleicht ein Liebhaber der Physik das Geheimniß so große Magnete in wenig Minuten zu machen erlernen wollen, offerire ich mich, gegen ein mäßiges Honorar und gewisse Bedingungen, welche ich mündlich erteilen werde, es auch zu lehren; es ist eine Entdeckung von mir, die bis jetzt noch nicht bekannt ist.

Mein Logis ist im Gasthaus zum Waldhorn, wo ich Vormittags von 8 bis 10 Uhr und in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr zu Hause seyn werde.

Karlsruhe, den 28. März 1829.

Fr. Keil,
 Arzt und Physiker.

Karlsruhe. [Anzeige.] In der Zähringer Straße Nr. 25 bei Schneidermeister Friedrich Ganz sind wieder von den beliebten Staubhemden in verschiedener Farbe und Größe zu haben.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] Es wird für eine sehr frequente Spezerei-, Eisen-, Ellenwaaren- und Expeditionshandlung in einer Provinzialstadt nicht weit von Karlsruhe ein junger Mensch von guter Erziehung, und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre gesucht, allwo er sogleich eintreten könnte. Nähere Auskunft darüber gibt das Zeitungskommoir, dahin man sich gefälligst in frankirten Briefen wenden wolle.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] In der Zähringer Straße Nr. 40 werden auf

Montag, den 30. März, Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, reingehaltene gute Ueberheimer und Oberländer Weine, 6 Fuder 1825r und 1 Fuder 1822r, öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Karlsruhe. [Leihhauspfänder-Versteigerung.] In dem Gasthaus zum König von Preussen werden die über 6 Monate verfallene Leihhauspfänder öffentlich versteigert werden und zwar:

Montag, den 30. März, Nachmittags 2 Uhr, Manns- und Frauenkleider von allen Gattungen.

Dienstag, den 31. März, Nachmittags 2 Uhr, Leib-, Tisch- und Bettweiszzeug, 263 Ellen verschiedene Leinwand.

Mittwoch, den 1. April, Nachmittags 2 Uhr, 5 goldene Repetir-Uhren, 2 goldene Uhren, 12 silberne Uhren; 158 Loth Silber, als Es- und Kaffeelöffel 2c.; goldene Finger- und Ohrenringe 2c.

Donnerstag, den 2. April, Nachmittags 2 Uhr, 11 Ober-, 6 Unterbetten, 4 Pfälben, 7 Kissen, 8 Sägeleisen, 25 Pfd. verschiedenes Garn 2c.

Freitag, den 3. April, Nachmittags 2 Uhr, Ellenwaaren, als wollenes Tuch, Seidenzeug, 216 Ellen Wappent und verschiedenartige Pfänder.

Karlsruhe, den 28. März 1829.
 Leihhausverrechnung.
 Eytb.